

Die Sinnsuche der Physiker

©2020, Dieter Hannemann

1

Inhalt

Einführung	2
Physik	2
Sinn	2
Philosophie	3
Religion und Naturwissenschaft	3
Gott und die Welt	4
Einsteins „Gottes-Brief“	4
Der Himmel des Herrn Tipler	6
Die Physik der Welterkenntnis	7
Das Universum	8
Haisch	8
Urknall des Lebens	10

Auch Physiker sind Menschen, die nach dem Sinn des Lebens suchen

¹ www.DieterHannemann.de

Einführung

Physik

Einführung: Physik

- **Die Physik tritt an, die Welt zu erklären**
 - Griechenland 6. Jahrh. v. Chr.: **Urgrund der Dinge** = Physis
 - Mein RC-Vortrag am 2.11.1990: „Vom Urgrund aller Dinge“
- **Sie fragt nicht nach dem **warum** sondern nach dem **wie****
 - Nicht warum ist das Universum entstanden, sondern wie?
- **Doch auch Physiker fragen nach dem Sinn**
 - Oder unserem Bewusstsein: 24.11.1995 RC-Vortrag „... Bewusstsein ...“
- **Kann Physik bei der Sinnsuche helfen?**

4
Sinnsuche | Prof. Dr. D. Hannemann | Nov. 2020

Die Physik tritt an, die Welt zu erklären. Schon die Weisen der Milesischen Schule in Ionien (Griechenland) hatten sich zum Ziel gesetzt, den Urgrund oder die Urbeschaffenheit der Dinge, die sie "Physis" nannten, zu entdecken. Hiervon wurde der Begriff Physik abgeleitet und er bedeutet somit ursprünglich das Bemühen, den Urgrund aller Dinge zu erkennen. In meinem RC-Vortrag am 2.11.1990: „Vom Urgrund aller Dinge“ hab ich darüber berichtet.²

Die Physik fragt nicht nach dem warum sondern nach dem wie:

Nicht warum ist das Universum entstanden, sondern wie?

Physik ist Basis von Naturwissenschaft und Technik, im Verbund mit Mathematik und Informatik.

Doch auch Physiker fragen nach dem Sinn des Lebens. Kann Physik bei der Sinnsuche helfen? Auch, wenn man bedenken muss, dass sich der Physiker dann eigentlich außerhalb seiner Disziplin bewegt? Dazu gibt es im Folgenden einige Beispiele und Überlegungen.

Sinn

Einführung: Sinn

- **Was soll hier unter „Sinn“ verstanden werden?**
 - Intuitiv werden die Meisten darunter verstehen, ob ihr Leben einen Sinn hat
 - Oder ob alles nur vom Zufall regiert wird
 - Hab ich überhaupt einen freien Willen? (Mein RC-Vortrag am 27.1.2011)
- **Sinn des Lebens:**
 - Frage nach der zweckgerichteten Bedeutung des Lebens im Universum an sich (Wikipedia)
 - Frage nach einer möglichen Sinngebung für den *Homo sapiens* (Wikipedia)
 - P. Tiedemann: „Deutung des Verhältnisses, in dem der Mensch zu seiner Welt steht“

5
Sinnsuche | Prof. Dr. D. Hannemann | Nov. 2020

Siehe auch meinen RC-Vortrag 2011 „Freiheit und Gebundenheit“³

² https://www.rc-ge-buer.de/mitglieder/vortraege/Hannemann,Dieter/1990-11-02_Vom-Urgrund-aller-Dinge.pdf

³ https://www.rc-ge-buer.de/mitglieder/vortraege/Hannemann,Dieter/2011-01-27_Freiheit-und-ebundenheit.pdf

Philosophie

Einführung: Philosophie

- Religionen beantworten dem Menschen die Fragen nach dem Sinn aus ihrer Sicht
- Schon Jahrhunderte vor Chr. versuchten das auch die Metaphysiker in Griechenland:
 - Aristoteles: Metaphysik ist der Anfang aller Philosophie
 - Mittelalter: Metaphysik, die »Königin der Wissenschaften«
 - Metaphysisch: alle Erkenntnisse, die jede mögliche Erfahrung überschreiten → Kant: transzendental
 - Sinn und Zweck der gesamten Realität bzw. allen Seins
 - Gibt es einen letzten Sinn, warum die Welt überhaupt existiert?
 - Gibt es Gott/Götter und wenn ja, was können wir darüber wissen?
 - Besitzt der Mensch eine unsterbliche Seele?
 - verfügt er über einen freien Willen?
 - Etc.

6

Sinnsuche | Prof. Dr. D. Hannemann | Nov. 2020

Der Begriff **Metaphysik** (von griechisch meta ta physika: nach, bzw. hinter dem Physischen) bezeichnet in der Philosophiegeschichte alle systematische Entwürfe, die sich auf die Erkenntnis der letzten bzw. ersten Gründe (Philosophia prima) konzentrieren. Sie hat die Seinsstruktur der Wirklichkeit zum Gegenstand, d.h. die Fundamentalbedingungen alles Seins, dasjenige, was hinter den sinnlich konkreten Phänomenen der Wirklichkeit als dessen Urgrund betrachtet werden kann. Für **Aristoteles**, der in 14

Büchern erstmals den Versuch gemacht hat, die Philosophie auf allgemein gültige Prinzipien zu begründen, ist Metaphysik der Anfang aller Philosophie. In diesem Sinne wird auch im Mittelalter die Metaphysik als »Königin der Wissenschaften« bezeichnet.

Metaphysisch sind alle Erkenntnisse, die sich auf das beziehen, was jede mögliche Erfahrung überschreitet. Bei Kant bedeutet dies z.B. so viel wie **transzendental**.⁴

Religion und Naturwissenschaft

Einführung: Religion und Naturwissenschaft

- Beide werden häufig als Gegensätze empfunden
- Der Soziologe Max Weber sagt jedoch, dass die christliche Religion wesentlich dazu beigetragen hat, dass das Abendland sich wissenschaftlich so grandios entwickeln konnte
- Auf die zentralen Fragen nach dem woher und wohin (und dem Sinn) geben beide unterschiedliche Antworten
- Doch es gibt Annäherungen:
 - Religionen – von extremen Strömungen abgesehen – erkennen die wissenschaftlichen Erkenntnisse an
 - Und Wissenschaftler versuchen Aussagen der Religionen in ihr Weltbild einzubauen

7

Sinnsuche | Prof. Dr. D. Hannemann | Nov. 2020

Beide werden häufig als Gegensätze empfunden. Der Soziologe Max Weber sagt jedoch, dass die christliche Religion wesentlich dazu beigetragen hat, dass das Abendland sich wissenschaftlich so grandios entwickeln konnte. Auf die zentralen Fragen nach dem woher und wohin (und dem Sinn) geben beide unterschiedliche Antworten. Doch es gibt Annäherungen:

Religionen – von extremen Strömungen abgesehen – erkennen die wissenschaftlichen Erkenntnisse an. Und Wissenschaftler versuchen Aussagen der Religionen in ihr Weltbild einzubauen. Extreme Positionen vertreten z.B. die Kreationisten mit ihrem „Intelligent Design“.

⁴ Zitiert aus dem Lexikon: „Encarta Enzyklopädie Professional 2003“

Gott und die Welt

Gott und die Welt I

- Redewendung: „über nichts Bestimmtes/über alles Mögliche reden“
- So ist es hier nicht gemeint, sondern: „Hat >Gott< einen Platz im Leben eines Physikers, der versucht die >Welt< zu verstehen und zu beschreiben“
- Historische Beispiele gibt es einige. Am bekanntesten sind die von Einstein
 - 1926 schrieb er sinngemäß: „Gott würfelt nicht“ (der Alte würfelt nicht!)
 - Einstein war aber nicht religiös. Er war schon früh aus der jüdischen Religionsgemeinschaft ausgetreten.
 - 1954 schreibt Einstein an den Philosophen Eric Gutkind seinen berühmten „Gottes-Brief“ – ein Jahr vor seinem Tod im Alter von 76 Jahren
 - Er schreibt u.a.: „Das Wort Gott ist für mich nichts als Ausdruck und Produkt menschlicher Schwächen . . .“



8

Sinnsuche | Prof. Dr. D. Hannemann | Nov. 2020

Albert Einstein im Jahr 1954 während einer Fernsehansprache. 151. 177

Einsteins „Gottes-Brief“

Princeton, 3.I. 54,

Lieber Herr Gutkind!

Angeregt durch wiederholte Aufmerksamkeiten Brouwers habe ich in den letzten Tagen viel gelesen in Ihrem Buche, für dessen Sendung ich Ihnen sehr danke. Was mir dabei besonders auffiel war dies. Wir sind einander inbezug auf die faktische Einstellung zum Leben und zur menschlichen Gemeinschaft weitgehend ähnlich: ein persönliches Ideal mit dem Streben nach Befreiung von ich-gestütztem Menschsein, Streben nach Verschmelzung und Wiederbezug des Daseins mit Betonung des rein Menschlichen, wobei das Letztere Ding nur als Mittel angesehen ist, dem keine beherrschende Funktion eingeordnet werden darf. (Diese Einstellung ist es besonders, die uns als ein „american attitude“ verbindet)

Trotzdem hätte ich mich ohne Brouwers Bemerkung nie dazu gebracht, mich irgendwie eingehend mit Ihrem Buche ^{zu befassen}, weil es in einer für mich unzugänglichen Sprache geschrieben ist. Das Wort Gott ist für mich nichts als Ausdruck und Produkt menschlicher Schwächen, die Bibel eine Sammlung chronologischer aber doch rechtlicher primitiver Legenden. Keine noch so feinsinnige Auslegung kann (für mich) etwas daraus ändern. Diese unpräzisen Analogungen sind naturgemäß höchst einseitig und haben so gut wie nichts mit dem Text zu schaffen, der mich ist die unverfälschte jüdische Religion wie alle anderen Religionen eine Inkarnation des primitiven Aberglaubens. Und der jüdische Volk, zu dem ich ^{gehöre} und mit dem ich verbunden bin, hat für mich doch keine andersartige Signifikanz als alle anderen Völker. Soweit meine Erfahrung reicht ist es auch nur nichts besser als andere menschliche Gefühle, wenn es auch durch Mangel an Macht gegen die schlimmsten Anwesenheiten geschützt ist. Somit kann ich nichts „Auserwähltes“ an ihm wahrnehmen.

Abgesehen empfinde ich es selbsterleuchtend, dass Sie eine geistige Stellung beanspruchen und Sie durch zwei Mauer des Stages zu verteidigen suchen, eine äussere als Mensch und eine innere als Jude. Als Mensch beanspruchen Sie gewissermassen eine Dispens von der sonst acceptierten Kausalität, als Jude ein Privileg für Monothismus. Aber eine begrenzte Kausalität ist überhaupt keine Kausalität mehr, wie wohl zuerst unser wunderbarer Spinoza mit aller Schärfe erkannt hat. Und die aristokratische

Transkript des Briefes

Princeton, 3.1. 54

Lieber Herr Gutkind!

Angefeuert durch wiederholte Anregung Brouwers habe ich in den letzten Tagen viel gelesen in Ihrem Buche⁵, für dessen Sendung ich Ihnen sehr danke. Was mir dabei besonders auffiel war dies. Wir sind einander in bezug auf die faktische Einstellung zum Leben und zur menschlichen Gemeinschaft weitgehend ähnlich: über-persönliches Ideal mit dem Streben nach Befreiung von ich-zentrierten Wünschen, Streben nach Verschönerung und Veredelung des Daseins mit Betonung des rein Menschlichen, wobei das leblose Ding nur als Mittel anzusehen ist, dem keine beherrschende Funktion eingeräumt werden darf. (Diese Einstellung ist es besonders, die uns als ein echt "unamerican attitude" verbindet.)

Trotzdem hätte ich mich ohne Brouwers Ermunterung nie dazu gebracht, mich irgendwie eingehend mit Ihrem Buche zu befassen, weil es in einer für mich unzugänglichen Sprache geschrieben ist. Das Wort Gott ist für mich nichts als Ausdruck und Produkt menschlicher Schwächen, die Bibel eine Sammlung ehrwürdiger aber doch reichlich primitiver Legenden. Keine noch so feinsinnige Auslegung kann (für mich) etwas daran ändern. Diese verfeinerten Auslegungen sind naturgemäss höchst mannigfaltig und haben so gut wie nichts mit dem Urtext zu schaffen. Für mich ist die unverfälschte jüdische Religion wie alle anderen Religionen eine Incarnation des primitiven Aberglaubens. Und das jüdische Volk, zu dem ich gerne gehöre und mit dessen Mentalität ich tief verwachsen

bin, hat für mich doch keine andersartige Dignität als alle anderen Völker. Soweit meine Erfahrung reicht ist es auch um nichts besser als andere menschliche Gruppen wenn es auch durch Mangel an Macht gegen die schlimmsten Auswüchse gesichert ist. Sonst kann ich nichts „Auserwähltes“ an ihm wahrnehmen.

Überhaupt empfinde ich es schmerzlich, dass Sie eine privilegierte Stellung beanspruchen und sie durch zwei Mauern des Stolzes zu verteidigen suchen, eine äussere als Mensch und eine innere als Jude. Als Mensch beanspruchen Sie gewissermassen einen Dispens von der sonst acceptierten Kausalität, als Jude ein Privileg für Monotheismus. Aber eine begrenzte Kausalität ist überhaupt keine Kausalität mehr, wie wohl zuerst unser wunderbarer Spinoza mit aller Schärfe erkannt hat. Und die animistische Auffassung der Naturreligionen wird im Prinzip durch Monopolisierung nicht aufgehoben. Durch solche Mauern können wir nur zu einer gewissen Selbsttäuschung gelangen; aber unsere moralischen Bemühungen werden durch sie nicht gefördert. Eher das Gegenteil.

Nachdem ich Ihnen nun ganz offen unsere Differenzen in den intellektuellen Überzeugungen ausgesprochen habe, ist es mir doch klar, dass wir uns im Wesentlichen ganz nahe stehen, nämlich in den Bewertungen menschlichen Verhaltens. Das Trennende ist nur intellektuelles Beiwerk oder die „Rationalisierung“ in Freud'scher Sprache. Deshalb denke ich, dass wir uns recht wohl verstehen würden, wenn wir uns über konkrete Dinge unterhielten.

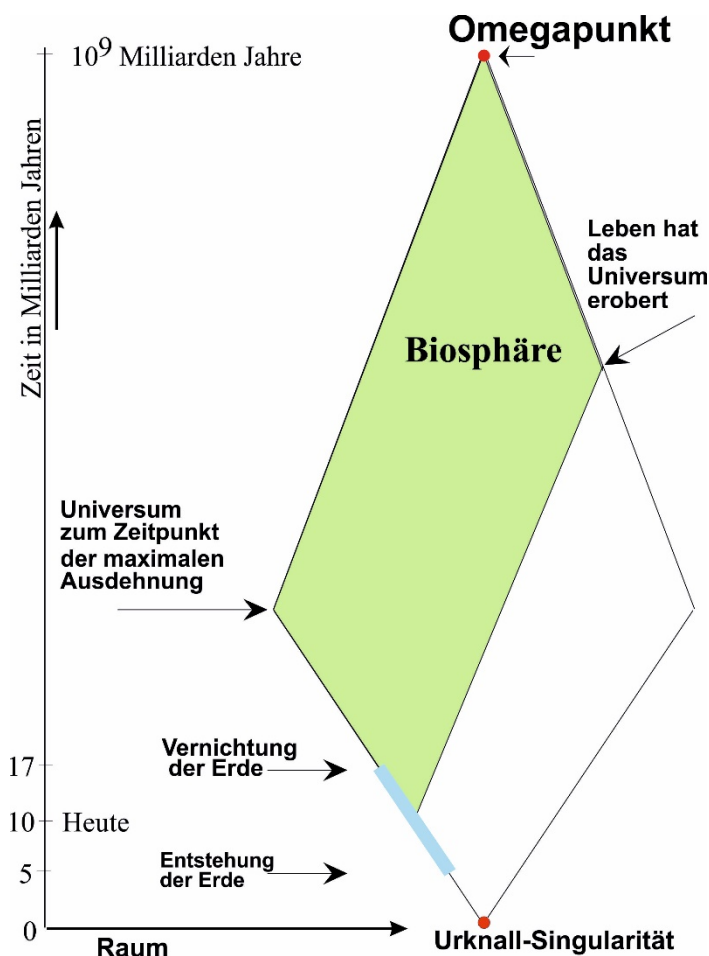
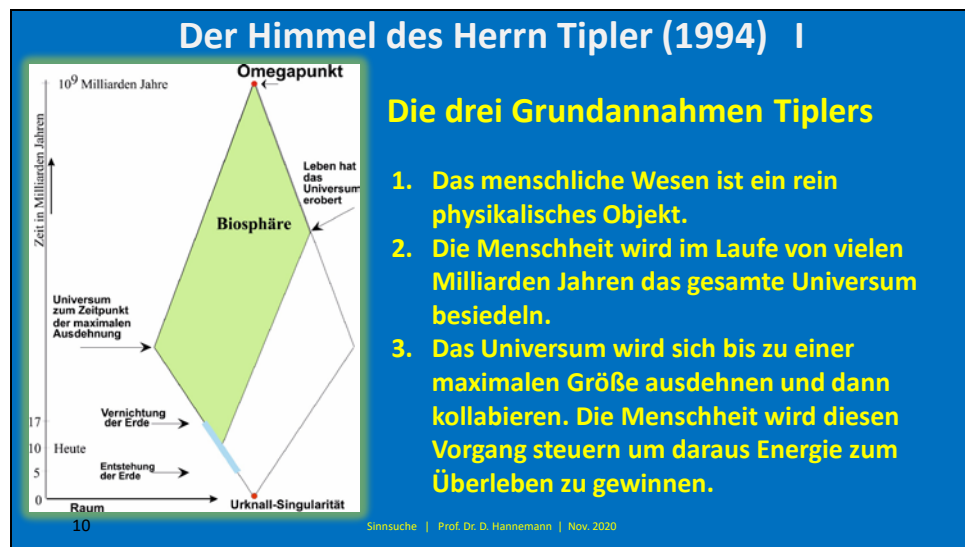
Mit freundlichem Dank und besten Wünschen,
Ihr A. Einstein

Gott und die Welt II

- 2018 wurde Einsteins Brief für 2,55 Mio€ versteigert. Christie's schrieb:
- „... *die ewige Suche des Menschen nach dem Sinn*“
- Die Interpretation, dieser Brief dokumentiere, dass Einstein nicht an Gott glaubt, teile ich nicht
- Der Brief richtet sich an den esoterische Mystiker Gutkind, der in seinem Buch über den biblischen Gott Israels und dessen Auserwähltheit schreibt
- Seinen früheren Ausspruch „der Alte würfelt nicht“ interpretiere ich, dass er an eine Entität glaubt, die in der Lage ist ein Universum zu erschaffen, das Leben gebiert!

⁵ Choose Life: The Biblical Call to Revolt; 1952
Der biblische Aufruf zur Revolte

Der Himmel des Herrn Tipler



Frank J. Tipler ist international anerkannter Astrophysiker und Kosmologe. Er sagt: "Zu Beginn meiner Laufbahn als Physiker hätte ich mir nie träumen lassen, ich würde eines Tages in meiner Eigenschaft als Physiker schreiben, dass es den Himmel gibt und das jeden, und zwar jeden einzelnen von uns, ein Leben nach dem Tod erwartet. Und doch, hier stehe ich und schreibe Dinge, die mein früheres Ich als wissenschaftlichen Unsinn abgetan hätte". Prof. Dr. David Deutsch von der Oxford University (s.u.) schreibt dazu: "Viele werden von der Physik der Unsterblichkeit begeistert sein, viele hingegen empört reagieren; auf keinen Fall kann man diese Theorie jedoch einfach ignorieren".

Tipler: „In vorliegendem Buch will ich die **Omegapunkt-Theorie**⁷ beschreiben, eine **beweisbare physikalische Theorie**, die besagt, dass ein allgegenwärtiger, allwissender, allmächtiger Gott eines Tages in der fernen Zukunft jeden einzelnen von uns zu einem ewigen Leben an einem Ort auferwecken wird, der in allen wesentlichen Grundzügen dem jüdisch-christlichen Himmel entspricht.

Hierzu hab ich 1995 einen RC-Vortrag gehalten: „Der Himmel des F. J. Tipler“. Diesen Vortrag und einen RG-Vortrag über das Bewusstsein hab

ich im selben Jahr zu einer „Weihnachtsvorlesung“ in unserer Hochschule zusammengefasst.⁸

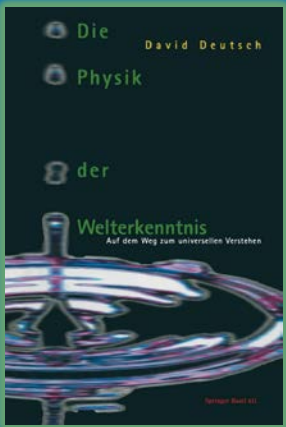
⁶ Frank J. Tipler, 1994: „Die Physik der Unsterblichkeit“, ISBN 3-492-03611-2. Moderne Kosmologie, Gott und die Auferstehung der Toten

⁷ <https://de.wikipedia.org/wiki/Omegapunkt>

⁸ https://www.rc-ge-buer.de/mitglieder/vortraege/Hannemann,Dieter/1995_Weihnachtsvorlesung/index.html

Die Physik der Welterkenntnis

Die Physik der Welterkenntnis (1996)



- Der Physiker David Deutsch, einer der ersten „Quanteninformatiker“, greift in seinem Buch (s.o.) auch die Ideen von Tipler auf
- Er postuliert vier Stränge aus denen das „Gewebe der Wirklichkeit“ besteht:
 - Die Quantentheorie
 - Die Theorie der Evolution
 - Die Epistemologie (die Erkenntnistheorie)
 - Die Theorie der Berechnung (Was können Computer berechnen: Turing-Prinzip)
- Ein Wirklichkeitssimulator, dessen Repertoire jede physikalisch mögliche Umwelt enthält, erscheint ihm möglich
- Deutsch ist führender Vertreter der sog. „Viele-Welten-Theorie“

12
Sinnsuche | Prof. Dr. D. Hannemann | Nov. 2020

Deutsch studierte Mathematik und Physik in Cambridge, Oxford und Austin und ist seit 2009 Inhaber eines Lehrstuhls an der Universität Oxford. Er erhielt den Dirac-Preis 1998 für seine Arbeiten zum Quantencomputer u. a. darüber, wie diese Maschinen durch Quantengatter realisiert werden könnten. Für 2017 wurde ihm die Dirac-Medaille (ICTP) zuerkannt.

Deutsch ist einer der bekanntesten Vertreter der sogenannten Viele-Welten-Interpretation der Quantenmechanik.

Deutsch: „Die Menschheit verfügt aufgrund einer ganzen Reihe von wissenschaftlichen Entdeckungen heutzutage über ungewöhnlich tiefgehende Theorien über das Wesen der Wirklichkeit. Dies war für mich die wesentliche Motivation, in diesem Buch ein Bild davon zu entwerfen, wie eine Physik der Welterkenntnis beschaffen sein könnte. Denn wenn wir die Welt nicht nur oberflächlich verstehen wollen, müssen wir sie aufgrund dieser Theorien und unserer Vernunft verstehen, nicht aber aufgrund vorgefasster Meinungen, herkömmlicher Ansichten oder weil sie dem gesunden Menschenverstand entsprechen. Unsere besten Theorien sind nicht nur zutreffender als der gesunde Menschenverstand, sondern auch viel sinnvoller. Wir müssen sie nicht nur als Grundlage für ihre jeweiligen Geltungsbereiche ernst nehmen, sondern auch als Erklärungen für die Welt im Ganzen.

Und die Welt können wir am besten verstehen, wenn wir diese Theorien nicht einzeln betrachten, sondern als Gesamtheit, denn sie sind unentwirrbar miteinander verwoben. Die meiner Ansicht nach wichtigsten wissenschaftlichen Theorien und ihre Verbindungen untereinander werden in diesem Buch dargestellt.“

Deutsch über Tiplers Vorstellungen: „Tipler rekonstruiert auf diese Weise viele weitere Begriffe des herkömmlichen religiösen Denkens, indem er sie als physikalische Größen oder Vorgänge beschreibt, von denen man zu Recht erwarten kann, dass es sie in der Nähe des Omegapunkts gibt. Wir lassen die Frage außer Acht, ob die rekonstruierten Fassungen ihren religiösen Analoga entsprechen; wie wir gerade sahen, beruht das, was diese Intelligenzen der fernen Zukunft tun werden oder nicht, auf einer Reihe von Annahmen, und auch wenn wir diese Annahmen jede für sich plausibel finden, lässt sich vom Schluss insgesamt nicht wirklich behaupten, er sei mehr als gutbegründete Spekulation. Solche Spekulationen sind es wohl wert, angestellt zu werden. Aber meiner Meinung nach hätte Tipler sie besser von den Überlegungen zur Existenz des Omegapunkts und von der Theorie seiner physikalischen und epistemologischen Eigenschaften unterscheiden sollen. Denn wenn die Struktur der Wirklichkeit in der Tat unseren besten Theorien entspricht, erscheinen mir diese Begründungen ziemlich schlüssig zu sein.“

⁹ David Deutsch, 1995: „Die Physik der Welterkenntnis“ <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-0348-6019-2> | 1997: „The Fabric of Reality“, ISBN 978-0713990614

Das Universum

Haisch



Haisch: Universum I

- Der Astrophysiker Bernard Haisch schreibt 2015
- Sollte es möglich sein, dass hinter dem Universum **Sinn** und Zweck stecken?
- Sich insbesondere aus dem Urknall und der Evolution ergeben?
- Er schlägt vor, dass es einen solchen Sinn und Zweck gibt und dies tiefgreifende Auswirkungen auf den Sinn unseres Lebens hat
- Zahlreiche Koinzidenzen und Feinabstimmungen zwischen den Naturgesetzen legen dies nahe
- Für Haisch ist diese „Feinabstimmung“ nicht zufällig entstanden, sondern weist auf einen „Schöpfer“ hin

Sinnsuche | Prof. Dr. D. Hannemann | Nov. 2020

10

Dr. Bernard Haisch ist Astrophysiker und Verfasser von über hundertdreißig wissenschaftlichen Publikationen. Zehn Jahre lang war er wissenschaftlicher Herausgeber des *Astrophysical Journal*. Nach seiner Promotion an der University of Wisconsin in Madison forschte Haisch als Post-Doktorand am Joint Institute for Laboratory Astrophysics der University of Colorado in Boulder sowie an der Universität Utrecht in den Niederlanden.

Seine berufliche Laufbahn umfasste Positionen am Lockheed Martin Solar and Astrophysics Laboratory, als stellvertretender Direktor des Center for Extreme Ultraviolet Astrophysics an der University of California in Berkeley sowie als Gastwissenschaftler am Max-Planck-Institut für Extraterrestrische Physik in Garching. Er war außerdem Chefredakteur des *Journal of Scientific Exploration*. Vor Beginn seiner

wissenschaftlichen Laufbahn besuchte Haisch die Latin School of Indianapolis und das St. Meinrad Seminar als katholischer Priesterkandidat.

In seinem Buch: „Die verborgene Intelligenz im Universum“ (siehe Fußnote!) behandelt Haisch die folgenden Themen: Wissenschaft und Religion | Quantenrealität | Das fein abgestimmte Universum | Philosophia perennis, die ewige Philosophie | Du bist das | Die Gottestheorie oder Warum Gott nicht würfelt | Bloß nicht in den Himmel kommen | Bewusstsein und Wirklichkeit | Die Post-Physik-Epoche | Das Primat des Bewusstseins | Wie ist der Stand der Dinge? | Multiversen oder Schöpfer? | Bewusstsein und freier Wille | Evolution | Sinn und Zweck.

Haisch: Universum II

- Eine alternative Interpretation ist das von Deutsch vertretene Multiversum (Viele-Welten-Theorie!):
 - Es entstehen unendlich viele Universen und eines davon hat zufällig die richtigen Naturkonstanten damit Leben entstehen kann
- Haisch glaubt, dass seine Erklärung wahrscheinlicher ist, dass eine „bewusste Intelligenz“ das Universum initiiert hat und mit unserem Leben eng verbunden ist
- Dies hat nichts mit dem sog. „Intelligent Design“, der Kreationisten zu tun
- Auch andere bekannte Astrophysiker sind überzeugt, dass Bewusstsein wahrscheinlich die Grundlage des Universums ist

Sinnsuche | Prof. Dr. D. Hannemann | Nov. 2020

15

¹⁰ Bernhard Haisch, 2015: „Die verborgene Intelligenz im Universum“, <https://www.thalia.de/shop/home/artikeldetails/ID40403229.html>

Haisch: Universum III

- Haisch: Neuere Bestseller prangern die Übel der Religion an und behaupten, die Wissenschaft habe erwiesen, dass es keinen Gott gebe
- Doch der Missbrauch der Religionen durch den Menschen und die Existenz Gottes sind zwei verschiedene Dinge
- Das Problem lautet: Von welchem Gott sprechen wir?
- Haisch: Gott erschafft ein Universum, das Leben hervorbringt
 - In jedem Menschen steckt ein Stück von Ihm
 - Gott erlebt die physische Welt durch uns, dass ergibt unseren Sinn
- Haisch: „Ich behaupte gewiss nicht, dass das bewiesen werden kann“
- Teilhard de Chardin schrieb: „Wir sind gewiss nicht Menschen, die eine spirituelle Erfahrung machen, sondern spirituelle Wesen, die eine Erfahrung als Menschen machen“

16

Sinnsuche | Prof. Dr. D. Hannemann | Nov. 2020

Einige plakative Aussagen:

Sollte es möglich sein, dass hinter dem Universum Sinn und Zweck stecken? Noch dazu solche, die mit der modernen Naturwissenschaft, insbesondere mit dem Urknall und der Evolution vereinbar sind? Ich schlage vor, dass es einen solchen großen Sinn und Zweck gibt und dies tiefgreifende Auswirkungen auf den Sinn unseres Lebens hat.

Auf den Gebieten der Physik und der Astrophysik sind in den vergangenen zwanzig Jahren zahlreiche Koinzidenzen und Feinabstimmungen zwischen den Naturgesetzen ans Licht gekommen, die insgesamt äußerst unwahrscheinlich erscheinen und erklärungsbedürftig sind. Diese Schlüsseleigenschaften des Universums weisen genau die richtigen Werte auf, damit Leben möglich wird.

Um fair zu sein: Man kann diese Koinzidenzen und Feinabstimmungen als eine rein statistische Angelegenheit erklären. Dazu gehört ein Konzept, das als Multiversum bezeichnet wird. Die Vorstellung von einem Multiversum besagt, dass unser anscheinend besonderes Universum nur eines von unzähligen Universen ist, die sich jeweils auf womöglich unvorstellbare Weise voneinander unterscheiden. Es gibt dafür keinerlei Beweise, aber es führt zu einer interessanten Theorie.

Ich schlage vor, eine ebenso — und vielleicht sogar ein klein wenig eher — wahrscheinliche Erklärung ist, dass hinter dem Universum eine bewusste Intelligenz steht und Sinn und Zweck des Universums und unseres menschlichen Lebens sehr eng mit dieser Intelligenz verbunden sind.

Die Intelligenz, die ich vorschlage — und die wir ebenso gut Gott nennen können — hat nichts mit der anti-evolutionären Auffassung vom „Intelligent Design“ zu tun. Ganz im Gegenteil, ein Urknall vor 13,7 Milliarden Jahren, eine 4,6 Milliarden Jahre alte Erde und die darwinistische Evolution sind nach der

Sichtweise, die ich vorstellen will, wesentliche Bestandteile eines sinnvollen Universums. Dieser Gott braucht Darwin, um seinen Plan auszuführen.

Sir James Jeans und Sir Arthur Eddington waren zwei der bekanntesten und fähigsten Astrophysiker des vergangenen Jahrhunderts. Beide vertraten die Ansicht, Bewusstsein sei wahrscheinlich die Grundlage des Universums. Jeans schrieb in Der Weltenraum und seine Rätsel: „Das Weltall sieht allmählich mehr wie ein großer Gedanke als wie eine große Maschine aus.“ Sogar Max Planck, der Entdecker des Quants, schrieb in Physikalische Gesetzlichkeit im Lichte neuerer Forschung: „Es gibt Realitäten, die unabhängig sind von unseren Sinnesempfindungen.“ Auch außergewöhnliche Erfahrungen einzelner Menschen sowie die Berichte von Mystikern aus allen Zeiten deuten in Richtung eines fundamentalen, allem zugrunde liegenden Bewusstseins. Tatsächlich kommen auch aus der entgegengesetzten Ecke der Physik — aus der mikroskopisch kleinen Welt der Quantenmechanik — zunehmend Hinweise darauf, dass die Auffassung von Bewusstsein als Grundlage der Realität richtig ist.

Neuere Bestseller prangern die Übel der Religion an und behaupten, die Wissenschaft habe erwiesen, dass es keinen Gott gebe. Doch der Missbrauch der Religionen durch den Menschen und die Existenz Gottes sind zwei verschiedene Dinge. Das Problem lautet: Von welchem Gott sprechen wir?

In seiner knappen, furiosen Streitschrift Brief an ein christliches Land rast der Gott ablehnende Autor Sam Harris mit Siebenmeilenstiefeln durch die Bibel und findet Beispiel um Beispiel dafür, dass Gott seinen Anhängern Dinge auferlegt, die nur ein soziopathischer, schwer gestörter Despot gebieten würde: Die eigene Braut zu Tode zu steinigen, falls sich herausstellt, dass sie keine Jungfrau mehr ist; oder sogar Frauen und Kinder abzuschlachten, wenn sie zufällig

zur falschen Zeit in der falschen Stadt wohnen ... sowie selbst unschuldiges Vieh.

„Lasse niemand übrig bleiben“, sagt der Gott des Deuteronomiums (5. Mose). Heute würde er wahrscheinlich das Gebot erlassen, die feindliche Stadt zu atomisieren. Wenn dieser Verrückte Gott sein soll, dann zählt mich unter die Ränge der Atheisten; aber ich behaupte mit Zuversicht, dass mich dafür keine Strafe ereilen wird, weil es diesen Gott nämlich nicht gibt. Er ist lediglich das Produkt der dunklen Seite der menschlichen Fantasie (die heute leider in bestimmten Teilen der Welt äußerst lebhaft ist).

Die allertiefste Wahrheit aber liegt in der Wendung: Du bist das! „Du“ bezieht sich hier auf unser geistiges Wesen, und „das“ ist Gott. Hierin liegt die Lösung des großen Rätsels: Wenn Gott tatsächlich für die Erschaffung des Universums (im Urknall) verantwortlich ist — warum um Himmels willen hat er das bloß getan? Die Antwort lautet, so glaube ich: Um die physische Realität in all den unterschiedlichen Arten und Weisen zu erleben, die in einem solchen Universum möglich sind. Deshalb glaube ich, dass die „genau richtigen“ Naturgesetze in Wirklichkeit die manifest gewordenen „genau richtigen“ Ideen Gottes sind, der „große Gedanke“, von dem Jeans spricht.

Eine unendliche Intelligenz stellt eine Sammlung miteinander kompatibler Ideen zusammen, die dann zu den Naturgesetzen eines gegebenen Universums werden. Die richtige Kombination führt zu einem Universum, in dem Leben entstehen und sich weiterentwickeln sowie das Bewusstsein Gottes mithin sein Potenzial erleben kann. Dies verleiht dem Leben jedes Menschen in der Tat großen Sinn, nämlich als Inkarnation Gottes in physischer Form Gottes Selbst-Erfahrung zu erschaffen.

Ich behaupte gewiss nicht, dass bewiesen werden kann, was ich vorschlage. Es verbleiben ungelöste Rätsel, etwa zu Ursprung und Natur des Bösen. Freier Wille und Karma spielen dabei sicher eine Rolle, was jedoch Gottes Pläne angeht, so steckt der Teufel im Detail.

Der Jesuit und Paläontologe Teilhard de Chardin schrieb: „Wir sind gewiss nicht Menschen, die eine spirituelle Erfahrung machen, sondern spirituelle Wesen, die eine Erfahrung als Menschen machen.“ In Abwandlung dessen würde ich sagen: Wir sind Gott, der eine Erfahrung als Mensch macht. Dieses Buch erklärt, warum dies Sinn ergibt, in keiner Weise im Widerspruch zur Wissenschaft steht und warum es über das Potenzial verfügt, das Bewusstsein des Menschen zu transformieren.

Diese Gedanken haben mich dazu veranlasst die folgende Grafik zu erstellen:

Urknall des Lebens

